

Bonus-Zertifikate und Reverse-Bonus-Zertifikate

Produktbeschreibung und Risikoaufklärung

DIESE BROSCHÜRE RICHTET SICH AN PROFESSIONELLE KUNDEN UND PRIVATKUNDEN IN DEUTSCHLAND

Wichtige Hinweise

Dieses Dokument beschreibt die Funktionsweise und die Risiken von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten. Die hierin enthaltenen Ausführungen sind nicht allumfassend und stellen keinerlei Anlageberatung dar und besitzen lediglich Informationscharakter. Ebenfalls handelt es sich hierbei nicht um Research, eine Empfehlung oder das Angebot zum Kauf oder Verkauf eines bestimmten Finanzproduktes oder eine Hilfestellung, eine bestimmte Finanzdienstleistung auszuwählen.

Bitte konsultieren Sie Ihren Anlageberater bei Fragen zu rechtlichen, steuerlichen oder anderen Aspekten der in dieser Broschüre vorgestellten Produkte. Diese Broschüre richtet sich an professionelle Kunden und Privatkunden in Deutschland, die bereits ein gutes Verständnis und Erfahrung im Umgang mit Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten besitzen.

J.P. Morgan Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate werden von der J.P. Morgan Structured Products B.V. oder der J.P. Morgan SE (die „**Emittentin**“) emittiert. Die **Emittentin** eines Produkts kann den jeweiligen Endgültigen Bedingungen entnommen werden. Die Zahlungsverpflichtungen der **Emittentin** „J.P. Morgan Structured Products B.V.“ werden von der **Garantin** garantiert. Dies ist die J.P. Morgan SE, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28,

60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Die Rückzahlung des investierten **Kapitals** sowie möglicher Erträge bzw. Gewinne aus den Produkten unterliegt dem Kreditrisiko der **Emittentin** und der **Garantin**. Sollte entweder die **Emittentin** oder die **Garantin** zahlungsunfähig werden, kann es zu einem teilweisen oder vollständigen Verlust des eingesetzten **Kapitals** kommen. J.P. Morgan Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate unterliegen keinem Sicherungssystem wie beispielsweise dem **Einlagensicherungsfonds**.

Die jeweils aktuelle Version dieser Broschüre erhalten Sie unter: www.jpmorgan-zertifikate.de

Bitte beachten Sie, dass alle Begriffe in Fettdruck (z.B. „**Emittentin**“ oder „**Garantin**“) im Kapitel „Wichtige Begriffe“ in diesem Dokument erklärt werden.

Risikohinweis

Die Investition in Bonus-Zertifikate und Reverse-Bonus-Zertifikate ist risikobehaftet. Inhaber von Bonus-Zertifikaten setzen sich dem Risiko fallender Kurse des zugehörigen **Basiswerts** aus. Inhaber von Reverse-Bonus-Zertifikaten setzen sich der Gefahr steigender Kurse des zugehörigen **Basiswerts** aus.

Es besteht bei beiden Produkttypen die Gefahr, einen Teil oder im ungünstigsten Fall das gesamte eingesetzte **Kapital** zu verlieren.

Weitere Informationen zu den Risiken, die mit einem Investment in Bonus-Zertifikaten und Reverse-Bonus-Zertifikaten verbunden sind, finden Sie im Abschnitt „Wichtige Risiken“ in dieser Broschüre.



Einführung

Bei J.P. Morgan Bonus-Zertifikaten und Reverse-Bonus-Zertifikaten handelt es sich um Schuldverschreibungen, die im Folgenden entweder „Bonus-Zertifikate“ bzw. „Reverse-Bonus-Zertifikate“ oder „Wertpapiere“ genannt werden. Diese Wertpapiere ermöglichen es, in begrenztem Umfang an der Wertentwicklung eines Basiswerts zu partizipieren, ohne diesen Basiswert direkt kaufen oder verkaufen zu müssen.

J.P. Morgan Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate werden z.B. an der Stuttgarter Wertpapierbörse gehandelt oder auch im Direkthandel bei verschiedenen Online-Brokern. Anleger können diese Produkte nicht direkt von J.P. Morgan erwerben, sondern müssen ihre Transaktionen über ihre Bank oder ihren Broker abwickeln.

Bei Bonus-Zertifikaten und Reverse-Bonus-Zertifikaten handelt es sich um Derivate. Das heißt, der Preis des Zertifikats leitet sich vom Preis des **Basiswerts** ab – dieser wird wiederum von Angebot und Nachfrage bestimmt.

Klassische Bonus-Zertifikate werden vor allem durch zwei Parameter definiert: den Bonuslevel und die **Barriere**. Der **Bonuslevel** liegt zum Emissionszeitpunkt meist über dem Kurs des zugehörigen **Basiswerts**. Die **Barriere** befindet sich darunter. Für die Auszahlung am Laufzeitende ist nicht nur der Kurs des **Basiswerts** bei Fälligkeit relevant. Auch die Kursbewegung während der Laufzeit spielt eine wichtige Rolle.

Hat der Kurs des **Basiswerts** während der Laufzeit stets oberhalb der **Barriere** notiert, erhält der Inhaber des Bonus-Zertifikats mindestens den **Bonusbetrag**. Andernfalls richtet sich die Auszahlungshöhe nach dem Kurs des **Basiswerts** und es kann zu Verlusten kommen.

Die Rückzahlungshöhe am Laufzeitende kann bei klassischen Bonus-Zertifikaten über dem **Bonusbetrag** liegen, wenn der Kurs des **Basiswerts** dann über dem **Bonuslevel** liegt.

Neben klassischen Bonus-Zertifikaten haben sich in den vergangenen Jahren weitere Typen von Bonus-Zertifikaten etabliert, die in dieser Broschüre ebenfalls vorgestellt werden: Capped Bonus-Zertifikate, Reverse-Bonus-Zertifikate sowie Capped Reverse-Bonus-Zertifikate.

Zusammenfassung von Produkteigenschaften und -risiken von klassischen Bonus-Zertifikaten und Capped Bonus-Zertifikaten

Produkteigenschaften:

- Inhaber von klassischen Bonus-Zertifikaten partizipieren unbegrenzt an Kurssteigerungen des zugehörigen **Basiswerts**, Inhaber von Capped Bonus-Zertifikaten partizipieren bis zum **Cap** an Kurssteigerungen des **Basiswerts**.
- Beide Produkttypen bieten die Chance auf positive Renditen in Seitwärtsmärkten.
- Bonus-Zertifikate verfügen über einen Teilschutz, solange der Preis des **Basiswerts** die **Barriere** nicht berührt oder unterschreitet.
- Eine große Auswahl an Produkten mit unterschiedlichen **Bonuslevels**, **Barrieren** und Laufzeiten steht zur Verfügung.

Produkttrisiken:

- Die maximalen Gewinnchancen sind bei Capped Bonus-Zertifikaten von vornherein durch den **Cap** begrenzt.
- **Entgangene Dividenden:** Inhaber von Bonus- und Capped Bonus-Zertifikaten haben keinen Anspruch auf die Zahlung von Dividenden.
- **Einfluss von Marktfaktoren:** Faktoren wie **implizite Volatilität**, Zinsen oder erwartete Dividenden beeinflussen den Kurs im Sekundärmarkt. Diese Einflüsse können sich positiv oder negativ auf den Preis auswirken.
- **Kapitalrisiko:** Während der Laufzeit und zum Fälligkeitstermin kann es zu Kursverlusten kommen. Schlimmstenfalls kann das gesamte eingesetzte **Kapital** verloren gehen, wenn der **Basiswert** am Bewertungstag bei null notiert.
- **Liquiditätsrisiko:** J.P. Morgan ist in aller Regel der einzige **Marketmaker**, der für die hier beschriebenen Wertpapiere An- und Verkaufskurse stellt. Der Investor trägt das Risiko, seine Wertpapiere nicht jederzeit an- bzw. verkaufen zu können, beispielsweise bei technischen Störungen des **Marketmakers** oder regulatorischen Einschränkungen.
- **Emittentenrisiko:** Das Wertpapier kann seinen Wert verlieren, wenn die **Emittentin** oder die **Garantin** nicht dazu in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten zurückzuzahlen. Dies würde zu einem Totalverlust des eingesetzten **Kapitals** führen.
- **Kein Sicherungssystem:** J.P. Morgan Bonus- und Capped Bonus-Zertifikate unterliegen keinem Sicherungssystem wie dem **Einlagensicherungsfonds**.

Produkttrisiken werden detailliert im Kapitel „Wichtige Risiken“ erläutert.

Das „klassische“ Bonus-Zertifikat

Bonus-Zertifikate bieten den Anlegern die Chance auf eine Bonuszahlung am Laufzeitende. Die Voraussetzung hierfür ist, dass der zugrundeliegende Basiswert während der Laufzeit stets oberhalb der Barriere notiert. Beim Basiswert kann es sich um eine Aktie, einen Index oder einen anderen Basiswert handeln.

Die ursprüngliche Form der Bonus-Zertifikate, die auch als klassisches Bonus-Zertifikat bezeichnet wird, hat als wichtigste Ausstattungsmerkmale den **Bonuslevel** und die **Barriere**. Der **Bonuslevel** liegt zum Emissionszeitpunkt meist über dem Kurs des zugehörigen **Basiswerts**. Die **Barriere** befindet sich darunter. Für die Auszahlung am Laufzeitende ist der Kursverlauf des **Basiswerts** bis zur Fälligkeit relevant.

Notiert der Kurs des **Basiswerts** während der Laufzeit stets oberhalb der **Barriere**, steht dem Inhaber des Bonus-Zertifikats mindestens der **Bonusbetrag** zu. Der Rückzahlungsbetrag kann den **Bonusbetrag** übersteigen, wenn der Kurs des **Basiswerts** am letzten Bewertungstag über dem **Bonuslevel** liegt. Bei einer Verletzung der **Barriere** richtet sich die Auszahlungshöhe nach dem Kurs des **Basiswerts** und es kann zu Verlusten bis hin zum Totalverlust des eingesetzten **Kapitals** kommen.

DAS „KLASSISCHE“ BONUS-ZERTIFIKAT (FORTS.)

Ein Beispiel: Ein Bonus-Zertifikat auf die fiktive Beispiel-Aktie soll eine Laufzeit von 1,5 Jahren, einen **Bonuslevel** von 120 Euro und eine **Barriere** von 80 Euro haben. Sowohl die Aktie als auch das Bonus-Zertifikat sollen zu Beginn der Laufzeit einen Preis von 100 Euro haben.

Beispiel: Bonus-Zertifikat	
Basiswert	Beispiel-Aktie
Bonuslevel	120 EUR
Bezugsverhältnis	1,0
Barriere	80 EUR
Bonusbetrag	120 EUR
Laufzeit	1,5 Jahre
Kurs Zertifikat	100 EUR
Kurs Aktie	100 EUR
Risikopuffer	20 EUR
Risikopuffer	20,0%

Bei einem **Bezugsverhältnis** von 1,0 – das bedeutet, ein Bonus-Zertifikat bezieht sich auf eine Beispiel-Aktie – ist der **Bonusbetrag** mit dem **Bonuslevel** von 120 Euro identisch. Wenn die Beispiel-Aktie bis zum Fälligkeitstermin stets oberhalb der **Barriere** notiert, steht dem Inhaber des Zertifikats nach Fälligkeit mindestens der **Bonusbetrag** von 120 Euro zu.

Es ist durchaus möglich, dass der Anleger einen Gewinn erzielt, der die Bonusrendite übersteigt. Hierzu müsste die Beispiel-Aktie am Bewertungstag oberhalb des **Bonuslevels** notieren. Würde sie beispielsweise bei 130 Euro notieren, bekäme der Inhaber des Zertifikats 130 Euro ausgezahlt.

Bei einer Verletzung der **Barriere** geht die Chance auf den **Bonusbetrag** verloren. Hierzu müsste die Beispiel-Aktie mindestens einmal auf 80 Euro oder tiefer fallen. Tritt ein solches Ereignis ein, entspricht fortan der Rückzahlungsbetrag dem Aktienkurs. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Anleger nach einer Barriereverletzung Verluste erleidet, ist hoch. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, dass das Investment dennoch in der Gewinnzone endet. Würde in dem Beispiel die Aktie zunächst auf 79 Euro sinken, sich später kräftig erholen und den ursprünglichen Preis des Zertifikats von 100 Euro übersteigen, könnte der Investor sein Engagement trotz Barriereverletzung mit einem Gewinn beenden.

Im schlimmsten Fall erleidet der Anleger jedoch einen Totalverlust des eingesetzten **Kapitals**, der eintritt, wenn der **Basiswert** am Laufzeitende wertlos ist.

Abbildung 1 zeigt das Auszahlungsprofil des Bonus-Zertifikats bei verletzter und unverletzter **Barriere**.

Während die Bonusrendite die Chance des Bonus-Zertifikats verdeutlicht, sagt der Risikopuffer etwas über die Gefahr von möglichen Kursverlusten aus. In diesem Beispiel beträgt der Risikopuffer, also der Abstand zwischen dem Kurs der Beispiel-Aktie und der **Barriere**, anfangs 20 Euro bzw. 20 Prozent. Je tiefer die **Barriere**, umso größer ist der Risikopuffer und umso geringer ist das Risiko von Kursverlusten zum Laufzeitende. Auf der anderen Seite bieten Bonus-Zertifikate mit höheren **Bonuslevels** die Chance auf höhere Bonusrenditen. Allerdings bedeutet eine höhere **Barriere** auch, dass das Risiko höher ist, dass diese verletzt wird.

Doch wie schneidet ein Bonus-Zertifikat im Vergleich zu einem Direktinvestment in den Basiswert ab, beispielsweise zum Aktienkauf?

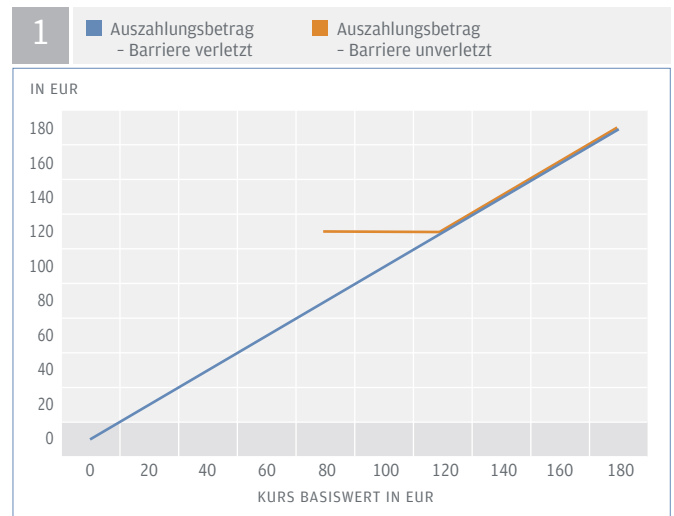
Abbildung 2 gibt Aufschluss über die Kursentwicklung.

In Abbildung 2 ist nur das Bonus-Zertifikat mit unverletzter **Barriere** dargestellt. Da der Preis des Zertifikats anfangs gleich dem Aktienkurs ist, wäre die Wertentwicklung identisch mit einem Bonus-Zertifikat, dessen **Barriere** verletzt wurde.

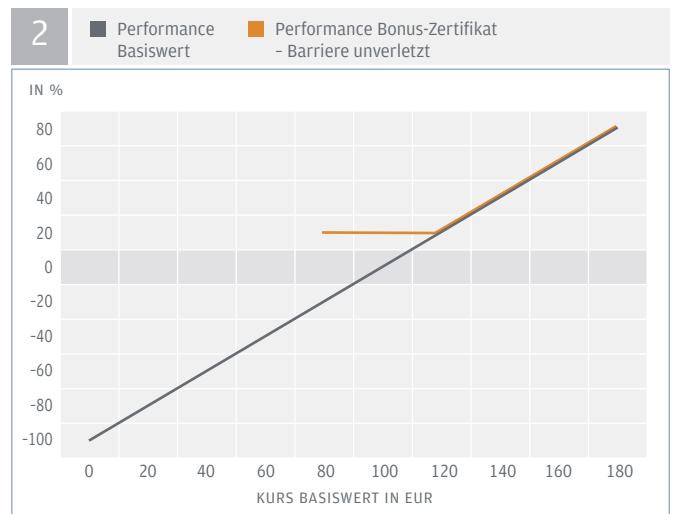
Das Bonus-Zertifikat ist in seitwärts tendierenden, leicht fallenden und leicht steigenden Märkten überlegen, wenn der Kurs der Beispiel-Aktie zuvor nicht die **Barriere** berührt oder unterschritten hat. Steigt die Aktie deutlich oder fällt sie unter die **Barriere**, ist die Kursperformance von Aktie und Zertifikat gleich. Hierbei wird nur die Kursentwicklung betrachtet. Der Inhaber der Aktie erhält neben der Chance auf Kursgewinne möglicherweise Dividendenzahlungen.

Der Einfachheit halber wurde angenommen, dass die Preise von Aktie und Bonus-Zertifikat gleich sind. In der Praxis weisen Bonus-Zertifikate gewöhnlich ein Aufgeld auf. Das heißt, ihr Preis ist bereinigt um das **Bezugsverhältnis** höher als der des zugehörigen **Basiswerts**. In seltenen Fällen kann das Bonus-Zertifikat auch günstiger sein, also mit einem Abgeld handeln.

Auszahlungsprofil Bonus-Zertifikat



Performanceprofil Basiswert vs. Bonus-Zertifikat



Das Capped Bonus-Zertifikat

Das Chance-Risiko-Profil von klassischen Bonus-Zertifikaten wird vor allem durch den Bonuslevel und die Barriere bestimmt. Bei einem Investment bieten diese Produkte eine Teilabsicherung mit Bonuschance sowie die Möglichkeit der unbegrenzten Partizipation an steigenden Kursen des Basiswerts. Bei Capped Bonus-Zertifikaten, also „gedeckelten“ Bonus-Zertifikaten, kommt ein Ausstattungsmerkmal hinzu: die Gewinngrenze, die als Cap bezeichnet wird.

Mit einem Unterschied funktionieren Capped Bonus-Zertifikate genau wie klassische Bonus-Zertifikate. Die mögliche Partizipation an steigenden Kursen des **Basiswerts** ist von vornherein begrenzt. Der Anleger nimmt maximal bis zum **Cap** an steigenden Basiswertkursen teil. Da in der Praxis der **Cap** gewöhnlich gleich dem **Bonuslevel** ist, lässt sich das Auszahlungsprofil wie folgt beschreiben. Bleibt die **Barriere** unversehrt – das heißt, der Kurs des **Basiswerts** notiert stets oberhalb der **Barriere** –, so steht dem Investor bei Fälligkeit der **Bonusbetrag** zu, der gleichzeitig den Höchstbetrag darstellt.

Kommt es zu einer Verletzung der **Barriere**, orientiert sich die Rückzahlung am Kurs des **Basiswerts** am letzten Bewertungstag. Konkret erhält der Anleger in diesem Fall den Kurs des **Basiswerts** multipliziert mit dem **Bezugsverhältnis** ausbezahlt (maximal allerdings den Höchstbetrag).

Es drängt sich die Frage auf, warum ein Investor ein Capped Bonus-Zertifikat statt eines klassischen Bonus-Zertifikats erwerben sollte?

Schließlich ist die mögliche Rendite beim Capped Bonus-Zertifikat von vornherein begrenzt, beim klassischen Bonus-Zertifikat nicht. Die Antwort liefern die Konditionen des Zertifikats, wie auch das folgende Beispiel zeigt. Ein Capped Bonus-Zertifikat liefert gegenüber einem vergleichbaren klassischen Bonus-Zertifikat die Chance auf eine höhere Bonusrendite, einen größeren Risikopuffer oder beides.

Genau wie das klassische Bonus-Zertifikat von Seite 8 bezieht sich auch das Capped Bonus-Zertifikat auf die fiktive Beispiel-Aktie.

Sowohl das Zertifikat als auch die Aktie haben anfangs einen Preis von 100 Euro. Bei einer Laufzeit von ebenfalls 1,5 Jahren ist dieses Capped Bonus-Zertifikat mit dem klassischen Bonus-Zertifikat vergleichbar.

Das Capped Bonus-Zertifikat bietet aber einerseits einen höheren **Bonuslevel** von 125 Euro, der gleichzeitig dem **Cap** entspricht. Wenn die **Barriere** während der Laufzeit nicht verletzt wurde, erhält der Investor eine die maximale Rückzahlung, welche der Höhe des **Bonuslevels** von 125 Euro entspricht.

Darüber hinaus ist der Teilschutz etwas komfortabler. Die **Barriere** von 75 Euro ist etwas tiefer. Daher beträgt der Risikopuffer anfangs 25 Euro bzw. 25 Prozent.

Beispiel: Capped Bonus-Zertifikat	
Basiswert	Beispiel-Aktie
Bonuslevel = Cap	125 EUR
Bezugsverhältnis	1,0
Barriere	75 EUR
Bonusbetrag = Höchstbetrag	125 EUR
Laufzeit	1,5 Jahre
Kurs Zertifikat	100 EUR
Kurs Aktie	100 EUR
Risikopuffer	25 EUR
Risikopuffer	25,0%

Abbildung 3 zeigt das Auszahlungsprofil des Capped Bonus-Zertifikats aus dem Beispiel. Bleibt die **Barriere** unverletzt, erhält der Inhaber den **Bonusbetrag** von 125 Euro, ansonsten orientiert sich die Rückzahlung am Kurs des **Basiswerts**.

In Abbildung 4 wird die Kursentwicklung des Zertifikats mit unverletzter **Barriere** der Kurs-Performance der zugrundeliegenden Aktie gegenübergestellt. Es wird deutlich, dass ein Capped Bonus-Zertifikat noch mehr als ein klassisches Bonus-Zertifikat auf die Optimierung der Rendite in Seitwärtsmärkten abzielt.

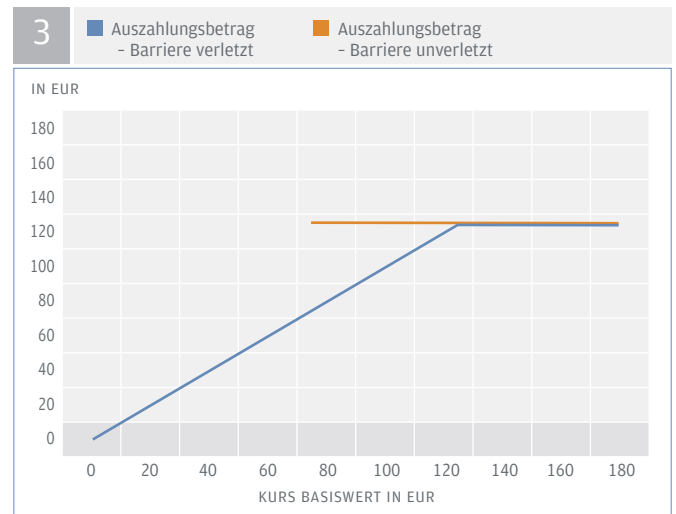
Wie beim klassischen Bonus-Zertifikat ist die Kursentwicklung zwischen Aktie und Capped Bonus-Zertifikat bei Fälligkeit identisch, wenn es zu einer Verletzung der **Barriere** kommt. Hierbei wird nur die Kursentwicklung betrachtet. Der Inhaber der Aktie erhält neben der Chance auf Kursgewinne möglicherweise Dividendenzahlungen.

Eine Ausnahme stellt der seltene Fall dar, dass nach einem Barrierebruch der **Basiswert** eine so starke Gegenbewegung nach oben zeigt, dass er bei Fälligkeit oberhalb des **Cap** notiert. Notiert die Beispiel-Aktie bei 126 Euro, also geringfügig über dem **Cap**, würde der Inhaber des Zertifikats demnach den Höchstbetrag von 125 Euro erhalten. Der Wert der Aktie läge mit 126 Euro noch etwas höher.

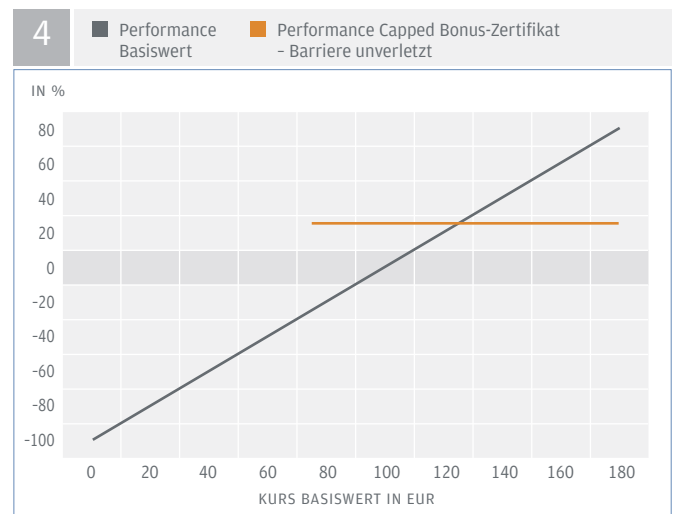
Wenn die **Barriere** intakt bleibt, erhält der Investor stets eine Rückzahlung in Höhe des **Bonuslevels** von 125 Euro. Daher sind Capped Bonus-Zertifikate in Seitwärtsmärkten besonders vorteilhaft, denn ein Aktionär würde bei leicht fallenden Kursen einen Verlust erleiden oder müsste sich mit einem geringeren Zuwachs bei leicht steigenden Kursen begnügen (ohne Betrachtung möglicher Dividenden).

Für deutlich steigende Märkte ist ein Capped Bonus-Zertifikat nicht ideal. Zwar erhält der Inhaber des Zertifikats dann den Höchstbetrag, mit dem Kauf der Aktie wäre er allerdings besser gefahren und hätte obendrein noch mögliche Dividenden erhalten.

Auszahlungsprofil Capped Bonus-Zertifikat



Performanceprofil Basiswert vs. Capped Bonus-Zertifikat



Alles in allem weist ein Capped Bonus-Zertifikat große Ähnlichkeit zu einem klassischen Bonus-Zertifikat auf. Der einzige Unterschied liegt in der Begrenzung der Gewinnmöglichkeit durch den **Cap**. Dieses Ausstattungsmerkmal führt dazu, dass die Seitwärtsrendite weiter optimiert wird. Je nach Wahl von **Barriere** und **Bonuslevel/Cap** können die Chance-Risiko-Profile dieser Zertifikate sehr unterschiedlich sein.

Die Struktur von Bonus-Zertifikaten und Capped Bonus-Zertifikaten

Die bisherigen Beispiele betrachten jeweils Bonus- und Capped Bonus-Zertifikate zum Fälligkeitszeitpunkt. Genau wie andere Zertifikate und Hebelprodukte sind diese Wertpapiere jedoch während der Laufzeit grundsätzlich handelbar. Anleger müssen also nicht bis zum Laufzeitende warten, ehe sie ihre Investments beenden. Sie können prinzipiell börsentäglich kaufen und verkaufen.

Um diesen Handel möglich zu machen, muss der Emittent die Bonus- und Capped Bonus-Zertifikate permanent neu bewerten und so den Preis kontinuierlich feststellen. Im sogenannten Sekundärmarkt reagiert der Preis nicht nur auf Änderungen des Aktienkurses. Andere Faktoren wie die erwartete Schwankungsbreite (**implizite Volatilität**) des **Basiswerts** haben mitunter noch größeren Einfluss auf die Kursentwicklung.

Um die Wertentwicklung im Sekundärmarkt besser zu verstehen, ist es sinnvoll, sich mit der Struktur des Wertpapiers zu befassen. Bonus-Zertifikate lassen sich aus zwei Bestandteilen abbilden: aus einem Zero-Strike-Call und aus einem Down-and-out-Put. Hinter einem Zero-Strike-Call verbirgt sich eine Call-Option mit einem Basispreis von null. Wenn es sich beim **Basiswert** um eine Aktie handelt, könnte man den Zero-Strike-Call auch als Aktie ohne Dividendenanspruch betrachten. Der Zero-Strike-Call, der umso günstiger wäre, je höher die erwartete Dividende während der Laufzeit ist, sorgt für die vollständige Partizipation an steigenden Kursen des **Basiswerts** – ab dem Basispreis von null.

Bei dem Down-and-out-Put handelt es sich um eine exotische Verkaufsoption. Sie verfügt neben dem Basispreis zusätzlich über eine **Barriere**, die mit der **Barriere** des Bonus-Zertifikats identisch ist. Wenn der Kurs des **Basiswerts** die **Barriere** berührt oder unterschreitet, verfällt der Down-and-out-Put sofort wertlos. Bei dem Bonus-Zertifikat aus dem Beispiel von Seite 8 mit **Barriere** bei 80 Euro und **Bonuslevel** von 120 Euro hätte der Down-and-out-Put ebenfalls einen Basispreis von 120 Euro und eine **Barriere** von 80 Euro. Berührt oder unterschreitet der Kurs des **Basiswerts** die Marke von 80 Euro, verfällt der Put wertlos und dem Bonus-Zertifikat gehen Teilschutz und Bonuschance verloren.

Bei einem Capped Bonus-Zertifikat kommt noch eine dritte Komponente hinzu: ein Short-Call. Der Inhaber des Zertifikats verkauft indirekt einen Call mit Basispreis in Höhe des Cap. Der „Erlös“ aus dem Verkauf dieses Calls fließt indirekt in die Struktur des Capped Bonus-Zertifikats und sorgt für eine tiefere **Barriere** und/oder einen höheren **Bonuslevel** gegenüber einem vergleichbaren klassischen Bonus-Zertifikat.

Zusammenfassung von Produkteigenschaften und -risiken von klassischen Reverse-Bonus-Zertifikaten und Capped Reverse-Bonus-Zertifikaten

Produkteigenschaften:

- Inhaber von Reverse-Bonus-Zertifikaten mit und ohne **Cap** partizipieren positiv an fallenden Kursen des zugehörigen **Basiswerts**.
- Beide Produkttypen bieten die Chance auf positive Renditen in fallenden, seitwärts tendierenden und leicht steigenden Märkten.
- Reverse-Bonus-Zertifikate und Capped Reverse-Bonus-Zertifikate verfügen über einen Teilschutz, solange der Preis des **Basiswerts** die **Barriere** nicht berührt oder überschreitet.
- Eine große Auswahl an Produkten mit unterschiedlichen **Reverselevels**, **Bonuslevels**, **Barrieren** und Laufzeiten steht zur Verfügung.

Produkttrisiken:

- Die maximale Rendite ist von vornherein begrenzt – bei Capped Reverse-Bonus-Zertifikaten durch den **Cap** und bei Reverse-Bonus-Zertifikaten durch den Nullpunkt.
- **Entgangene Dividenden:** Inhaber von Reverse-Bonus- und Capped Reverse-Bonus-Zertifikaten haben keinen Anspruch auf die Zahlung von Dividenden.
- **Einfluss von Marktfaktoren:** Faktoren wie **implizite Volatilität**, Zinsen oder erwartete Dividenden beeinflussen den Kurs im Sekundärmarkt. Diese Einflüsse können sich positiv oder negativ auf den Preis auswirken.
- **Kapitalrisiko:** Während der Laufzeit und zum Fälligkeitstermin kann es zu Kursverlusten kommen. Schlimmstenfalls kann das gesamte eingesetzte **Kapital** verloren gehen, wenn der **Basiswert** am Bewertungstag auf oder über dem Reverse-level notiert.
- **Liquiditätsrisiko:** J.P. Morgan ist in aller Regel der einzige **Marketmaker**, der für die hier beschriebenen Wertpapiere An- und Verkaufskurse stellt. Der Investor trägt das Risiko, seine Wertpapiere nicht jederzeit an- bzw. verkaufen zu können, beispielsweise bei technischen Störungen des **Marketmakers** oder regulatorischen Einschränkungen.
- **Emittentenrisiko:** Das Wertpapier kann seinen Wert verlieren, wenn die **Emittentin** oder die **Garantin** nicht dazu in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten zurückzuzahlen. Dies würde zu einem Totalverlust des eingesetzten **Kapitals** führen.
- **Kein Sicherungssystem:** Reverse-Bonus-Zertifikate mit und ohne **Cap** unterliegen keinem Sicherungssystem wie dem **Einlagensicherungsfonds**.

Produkttrisiken werden detailliert im Kapitel „Wichtige Risiken“ erläutert.

Das Reverse-Bonus-Zertifikat

Mit Reverse-Bonus-Zertifikaten partizipieren Anleger positiv an fallenden Kursen einer Aktie, eines Index oder eines anderen Basiswerts.

Das heißt: Es ist tendenziell vorteilhaft für Reverse-Bonus-Zertifikate, wenn der Kurs des Basiswerts nachgibt. Damit ändert sich der Blickwinkel des Investors im Vergleich zu klassischen Bonus-Zertifikaten mit und ohne Cap.

Bei Reverse-Bonus-Zertifikaten kommt zum **Bonuslevel** und zur **Barriere** mit dem **Reverselevel** ein weiteres Ausstattungsmerkmal hinzu. Der **Reverselevel** ist von großer Bedeutung. Denn, notiert der **Basiswert** am Laufzeitende auf oder über diesem Niveau, verfällt das Zertifikat wertlos. Die **Barriere** von Reverse-Bonus-Zertifikaten liegt zum Emissionszeitpunkt über dem Kurs des **Basiswerts**. Da der Investor auf fallende Kurse setzt, liegt sein Risiko in steigenden Kursen des **Basiswerts**.

Auch hier bietet die **Barriere** einen Teilschutz. Solange der Kurs des **Basiswerts** sie nicht erreicht oder überschreitet, erhält der Investor bei Fälligkeit mindestens den **Bonusbetrag**. Es kann zu einer höheren Auszahlung kommen, wenn der Kurs des **Basiswerts** den **Bonuslevel** unterschreitet. Der **Bonuslevel** liegt zum Emissionszeitpunkt gewöhnlich unter dem Kurs des **Basiswerts**. Der **Bonusbetrag** entspricht bei Reverse-Bonus-Zertifikaten der Differenz aus **Reverselevel** und **Bonuslevel** bereinigt um das **Bezugsverhältnis**.

Das folgende Beispiel verdeutlicht die Funktionsweise:

Beispiel: Reverse-Bonus-Zertifikat	
Basiswert	Beispiel-Aktie
Reverselevel	200 EUR
Bonuslevel	80 EUR
Bezugsverhältnis	1,0
Barriere	120 EUR
Bonusbetrag	120 EUR
Laufzeit	1,5 Jahre
Kurs Zertifikat	100 EUR
Kurs Aktie	100 EUR
Risikopuffer	20 EUR
Risikopuffer	20,0%

Es handelt sich um ein Reverse-Bonus-Zertifikat auf die fiktive Beispiel-Aktie. Sowohl die Aktie als auch das Zertifikat sollen anfangs bei 100 Euro notieren. Die **Barriere** des Zertifikats liegt bei 120 Euro. So errechnet sich ein Risikopuffer von 20 Euro bzw. 20 Prozent. Das bedeutet, dass der Anleger per Fälligkeit vor Kursverlusten geschützt ist, solange die Beispiel-Aktie nicht um 20 Prozent oder mehr klettert.

Der **Bonuslevel** beträgt 80 Euro, der **Reverselevel** 200 Euro. So errechnet sich ein **Bonusbetrag** von 120 Euro. Abbildung 5 zeigt das Auszahlungsprofil dieses Zertifikats.

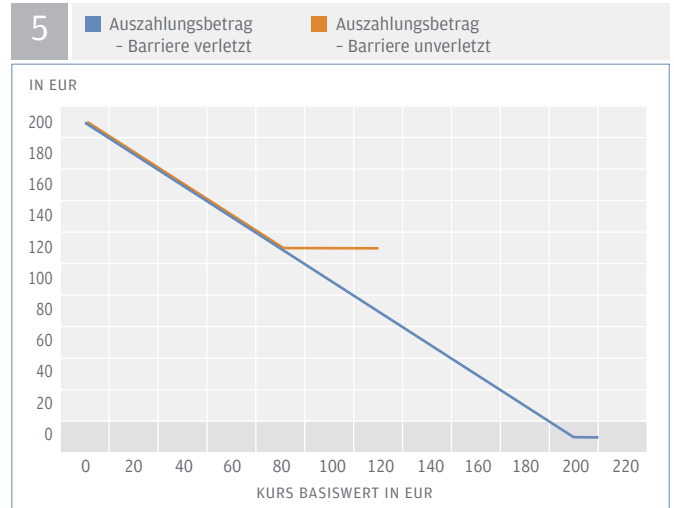
Wenn der **Basiswert** nie bei 120 Euro oder höher notiert, erhält der Inhaber des Zertifikats mindestens den **Bonusbetrag**. Bei unter den **Bonuslevel** fallenden Kursen erhöht sich die Rückzahlung. Es wird deutlich, dass der Auszahlungsbetrag umso höher ist, je niedriger der Kurs des **Basiswerts** am Bewertungstag steht. Den maximalen Betrag würde der Anleger erzielen, wenn der **Basiswert** auf null fällt. Auf der anderen Seite geht die Bonuschance sowie die Teilabsicherung verloren, wenn die Beispiel-Aktie 120 Euro erreicht oder überschreitet. Sollte sie bis zum Bewertungstag bei 200 Euro oder mehr notieren, würde der Investor einen Totalverlust erleiden.

Abbildung 6 zeigt, wie das Reverse-Bonus-Zertifikat im Vergleich zum **Basiswert** abschneidet.

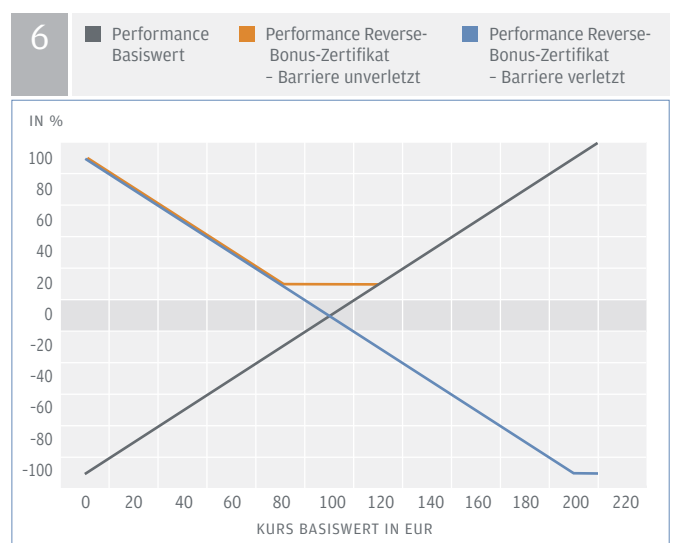
Es ist zum einen die Kursentwicklung des **Basiswerts** dargestellt, darüber hinaus das Reverse-Bonus-Zertifikat bei verletzter bzw. unverletzter **Barriere**. Die Wertentwicklung des Reverse-Produkts ist genau gegensätzlich zu der des **Basiswerts**. Das heißt, ein niedriger Basiswertkurs, der für den Inhaber des **Basiswerts** ungünstig wäre, ist für Inhaber eines Reverse-Bonus-Zertifikats tendenziell vorteilhaft.

Würde beispielsweise das extreme Szenario eintreten und der **Basiswert** auf null sinken, so wäre dies für den Inhaber des **Basiswerts** der Worst Case, der Totalverlust. Dagegen wäre dies das bestmögliche Szenario für den Inhaber des Reverse-Bonus-Zertifikats. Er würde den maximalen Gewinn erzielen.

Auszahlungsprofil Reverse-Bonus-Zertifikat



Performanceprofil Basiswert vs. Reverse-Bonus-Zertifikat



Ein hoher Verlust der Aktie führt zu einem hohen Gewinn des Zertifikats - und umgekehrt. So wäre ein Kursgewinn der Beispiel-Aktie von 100 Prozent und mehr gleichbedeutend mit einem Totalverlust für den Inhaber des Reverse-Bonus-Zertifikats. Dann würde der Kurs auf oder über dem **Reverselevel** liegen und der Auszahlungsbetrag wäre null.

Reverse-Bonus-Zertifikate sind ähnlich wie klassische Bonus-Zertifikate und Capped Bonus-Zertifikate in einem Seitwärtstrend vorteilhaft. Steigt der Kurs der Beispiel-Aktie moderat (ohne die **Barriere** zu verletzen), tendiert er seitwärts oder fällt der Kurs, so erzielt der Inhaber des Zertifikats eine Kursentwicklung, die dem **Basiswert** überlegen ist.

Das Capped Reverse-Bonus-Zertifikat

Auch Reverse-Bonus-Zertifikate gibt es in der Variante mit Cap. Bei Capped Reverse-Bonus-Zertifikaten kommt also mit dem Cap ein weiteres Ausstattungsmerkmal hinzu. So besitzen diese Produkte die Kenngrößen Reverselevel und Barriere – beide liegen zum Emissionszeitpunkt oberhalb des Basiswertkurses –, den Bonuslevel, der für gewöhnlich zunächst unter dem Kurs des Basiswerts liegt, sowie den Cap. Auch bei Capped Reverse-Bonus-Zertifikaten ist der Bonuslevel in der Praxis meist mit dem Cap identisch.

Der Inhaber eines solchen Produkts partizipiert positiv an fallenden Kursen einer Aktie, eines Index oder eines anderen **Basiswerts**. Der **Cap** begrenzt die maximal mögliche Rendite zusätzlich. (Auch bei Reverse-Bonus-Zertifikaten ohne **Cap** ist der maximal mögliche Gewinn durch den Nullpunkt begrenzt, siehe Seite 15). Wenn der **Basiswert** stets unter der **Barriere** notiert, erhält der Inhaber des Zertifikats bei Fälligkeit den **Bonusbetrag**, der dem Maximalbetrag entspricht. Dieser Betrag errechnet sich aus der Differenz zwischen **Reverselevel** und **Bonuslevel** bereinigt um das **Bezugsverhältnis**.

Bei einer Barriereverletzung, also wenn der Kurs des **Basiswerts** während der Laufzeit mindestens einmal auf oder über der **Barriere** notiert, geht die Bonuschance verloren. Der Investor erhält dann die Differenz zwischen **Reverselevel** und Basiswertkurs bereinigt um das **Bezugsverhältnis** ausgezahlt (mindestens null und maximal den Höchstbetrag).

Das folgende Beispiel verdeutlicht die Funktionsweise:

Beispiel: Capped Reverse-Bonus-Zertifikat	
Basiswert	Beispiel-Aktie
Reverselevel	200 EUR
Bonuslevel = Cap	75 EUR
Bezugsverhältnis	1,0
Barriere	125 EUR
Bonusbetrag	125 EUR
Laufzeit	1,5 Jahre
Kurs Zertifikat	100 EUR
Kurs Aktie	100 EUR
Risikopuffer	25 EUR
Risikopuffer	25,0%

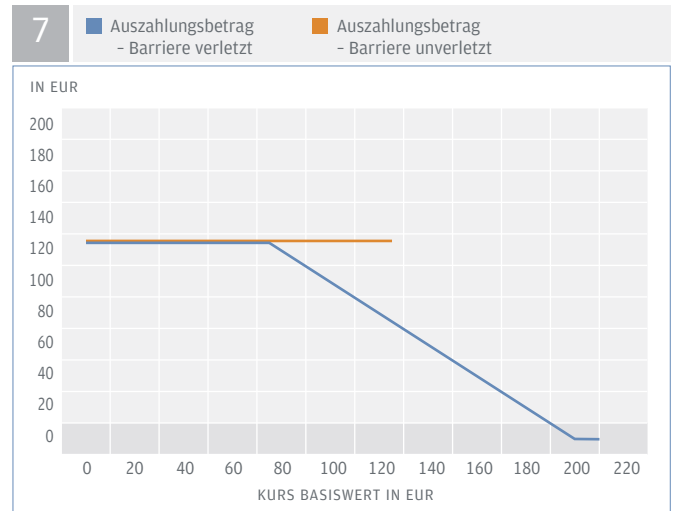
Das Capped Reverse-Bonus-Zertifikat bezieht sich auf die fiktive Beispiel-Aktie. Anfangs notieren Zertifikat und Aktie bei 100 Euro. Das Zertifikat mit einer Laufzeit von 1,5 Jahren hat einen **Reverselevel** von 200 Euro und eine **Barriere** von 125 Euro. Der **Bonuslevel**, der dem **Cap** entspricht, liegt bei 75 Euro. So beträgt der Bonusbetrag bzw. der Höchstbetrag 125 Euro. Das Zertifikat bietet einen Risikopuffer gegen steigende Basiswertkurse von 25 Euro bzw. 25 Prozent. Gegenüber dem Reverse-Bonus-Zertifikat ohne **Cap** bietet dieses Produkt mehr Absicherung und mehr Bonuschance. Die Rendite ist allerdings durch den **Cap** stärker begrenzt.

Die folgende Abbildung 7 zeigt das Auszahlungsprofil des Capped Reverse-Bonus-Zertifikats bei verletzter und unverletzter **Barriere**.

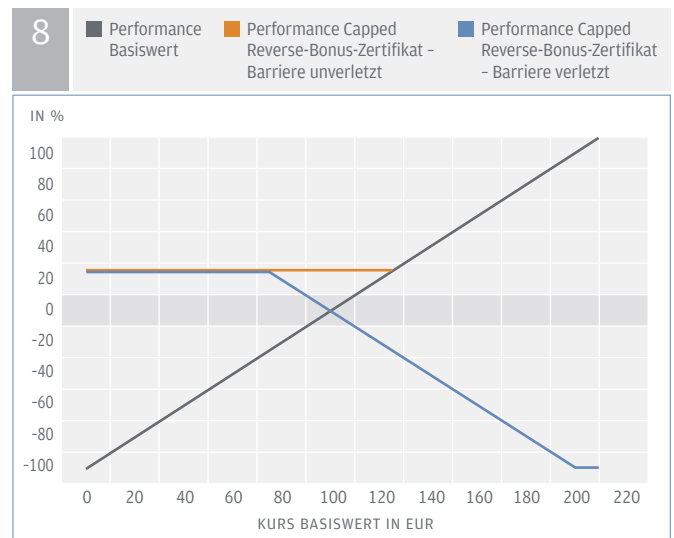
Die waagrechte orangefarbene Linie verdeutlicht, dass der Inhaber des Zertifikats stets den **Bonusbetrag** von 125 Euro erhält, solange die **Barriere** unversehrt bleibt. Bei einer Barriereverletzung richtet sich indes die Rückzahlung nach dem Kurs des **Basiswerts**, wobei sich der Zahlungsbetrag als Differenz aus **Reverselevel** von 200 Euro und dem Kurs des **Basiswerts**, unter Berücksichtigung des Bezugsverhältnisses von 1, berechnet. Bei einem Kurs von 140 Euro bekäme der Investor beispielsweise 60 Euro. Sollte der Kurs der Beispiel-Aktie am letzten Bewertungstag bei 200 Euro oder darüber liegen, würde der Investor einen Totalverlust erleiden.

Abbildung 8 zeigt das entgegengesetzte Performance-Profil von **Basiswert** und Capped Reverse-Bonus-Zertifikat. Fallende Kurse sind vorteilhaft für das Zertifikat, während steigende Notierungen dem Inhaber des **Basiswerts** entgegen kommen. Die Rückzahlung des Zertifikats ist auf die Höhe des **Bonusbetrags**, also maximal 125 Euro begrenzt. Hierbei werden Transaktionskosten und mögliche sonstige Kosten vernachlässigt. Sollte sich der Kurs der Beispiel-Aktie verdoppeln, würde der Inhaber des Zertifikats einen Totalverlust erleiden.

Auszahlungsprofil Capped Reverse-Bonus-Zertifikat



Performanceprofil Basiswert vs. Capped Reverse-Bonus-Zertifikat



Ein Capped Reverse-Bonus-Zertifikat ist bei fallenden, gleichbleibenden und moderat steigenden Kursen des **Basiswerts** gegenüber einem Direktinvestment vorteilhaft, solange die **Barriere** unverletzt bleibt. An rückläufigen Kursen des **Basiswerts** nimmt der Investor bis zum **Cap** positiv teil. Wie bei den anderen Arten von Bonus-Zertifikaten kommt der Anleger auch hier nicht in den Genuss von möglichen Dividendenzahlungen.

Die Struktur von Reverse-Bonus-Zertifikaten mit und ohne Cap

Klassische Bonus-Zertifikate bestehen aus einem Zero-Strike-Call und einem Down-and-out-Put. Da Reverse-Bonus-Zertifikate ein entgegengesetztes Auszahlungsprofil haben, ist auch die Struktur umgekehrt. Sie lassen sich durch eine Put-Option und einem Up-and-out-Call abbilden. Die Put-Option ist das Pendant zum Zero-Strike-Call und hat einen Basispreis in Höhe des Reverse-levels. An die Stelle des Down-and-out-Puts rückt beim Reverse-Bonus-Zertifikat ein sogenannter Up-and-out-Call. Dieser exotische Call hat einen Basispreis in Höhe des Bonuslevels und eine Barriere, die mit der Barriere des Zertifikats übereinstimmt. Bei Berühren oder Überschreiten der Barriere verfällt der Up-and-out-Call wertlos.

Der Put ermöglicht dem Investor, ab dem **Reverselevel** positiv an fallenden Basiswertkursen zu partizipieren. Der Up-and-out-Call macht letztlich die Bonuszahlung und die Teilabsicherung gegen steigende Basiswertkurse möglich.

Das Auszahlungsprofil wird also durch drei Parameter beeinflusst: durch den **Bonuslevel**, die **Barriere** und den **Reverselevel**. Ein Reverse-Bonus-Zertifikat ist tendenziell chancenreicher, je tiefer der **Bonuslevel** sich befindet. Es ist umso riskanter, je tiefer die **Barriere** und je tiefer der **Reverselevel** ist.

Bei einem Capped Reverse-Bonus-Zertifikat kommt zu der Put-Option und dem Up-and-out-Call noch eine dritte Komponente hinzu: ein Short-Put mit Basispreis in Höhe des Caps. Diesen Put verkauft der Inhaber des Zertifikats indirekt. Der „Erlös“ aus dem Short-Put kann die Konditionen des Capped Reverse-Bonus-Zertifikats verbessern. Das heißt: Gegenüber einem vergleichbaren Reverse-Bonus-Zertifikat ohne **Cap** kann der **Bonusbetrag** steigen und/oder sich der Risikopuffer vergrößern.

Die Preisstellung von Bonus-Zertifikaten und Reverse-Bonus-Zertifikaten

Während Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate von der J.P. Morgan Structured Products B.V. oder der J.P. Morgan SE emittiert werden, obliegt die Preisstellung für diese Produkte während der gesamten Laufzeit allein dem Marketmaker, der J.P. Morgan SE.

Der **Marketmaker** beabsichtigt, während der regulären Handelszeit für jedes der Produkte laufend zwei Preise zur Verfügung zu stellen. Ein Preis, zu dem er bereit ist, das entsprechende Produkt zu kaufen, und ein Preis, zu dem er bereit ist, das entsprechende Produkt zu verkaufen. Beide Preise werden an der Stuttgarter Wertpapierbörse, von verschiedenen Kursdatenanbietern und im Internet veröffentlicht. Einer der beiden Preise wird in aller Regel höher, der andere niedriger sein. Der höhere Preis, der auch Briefkurs genannt wird, ist der Preis, zu dem der **Marketmaker** bereit ist, das Produkt zu verkaufen. Der niedrigere Preis, der auch Geldkurs genannt wird, ist der Preis, zu dem der **Marketmaker** bereit ist, ein Produkt zurückzukaufen.

Die Preisstellung eines solchen Produktes hängt in erster Linie von dem Preis des zugrundeliegenden **Basiswerts** während der Laufzeit des Produktes ab. Grundsätzlich kann man sagen, dass es für den Preis eines Bonus-Zertifikat tendenziell vorteilhaft ist, wenn der **Basiswert** steigt. Dagegen sind fallende Preise des **Basiswerts** tendenziell ungünstig für das Bonus-Zertifikat. Bei Reverse-Bonus-Zertifikaten ist dieser Zusammenhang umgekehrt.

Wie groß der Einfluss auf den Preis ist, hängt davon ab, wo der Preis des **Basiswerts** im Vergleich zu **Bonuslevel** und **Barriere** notiert und wo bei Reverse-Bonus-Zertifikaten mit und ohne **Cap** der Preis im Vergleich zum **Reverselevel** notiert. Sollte sich der Preis des **Basiswerts** der **Barriere** nähern, reagieren Bonus-Zertifikate und auch Reverse-Bonus-Zertifikate stärker auf Änderungen des Basiswertpreises. Fehlen bis zur **Barriere** nur noch wenige Cent, so schwanken diese Produkte besonders deutlich.

Faktoren wie beispielsweise die Schwankungsbreite des **Basiswerts (implizite Volatilität)**, Kosten für die Leihe von Wertpapieren, Zinssätze oder Dividendenerwartungen beeinflussen ebenfalls den Preis im Sekundärmarkt. Eine detailliertere Beschreibung dieser Zusammenhänge finden Sie im Abschnitt „Wichtige Informationen zu unterschiedlichen Arten von Basiswerten“ im weiteren Verlauf der Broschüre.

Berechnung des Geld-Brief-Spreads

Es ist Aufgabe des **Marketmakers**, handelbare Kurse für die Produkte zu stellen, für die er die Rolle des **Marketmakers** übernimmt. Der **Marketmaker** ermöglicht es Investoren, die Wertpapiere zu kaufen (zum Briefkurs) und zu verkaufen (zum Geldkurs). Diese Preise werden laufend berechnet und aktualisiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation wieder.

Die Geld- und Briefkurse, die vom **Marketmaker** angeboten werden, sind nicht von Angebot und Nachfrage nach Bonus-Zertifikaten und Reverse-Bonus-Zertifikaten abhängig, sondern basieren auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen, die von der J.P. Morgan SE entwickelt wurden. Diese Berechnungsmodelle berücksichtigen eine Reihe von Einflussfaktoren, die von der J.P. Morgan SE festgelegt werden. Zu jedem Geld- und Briefkurs gehört auch die Angabe der Anzahl der Stücke, die zu diesen Preisen gehandelt werden können.

Der Unterschied zwischen Geldkurs und Briefkurs wird **Geld-Brief-Spread** genannt.

Es besteht das Risiko, dass ein Investor, der in einer sehr kurzen Zeitspanne ohne relevante Bewegung im **Basiswert** oder anderer relevanter Parameter ein Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikat kauft und gleich wieder verkauft, dies zum höheren Briefkurs (Kauf) und zum niedrigeren Geldkurs (Verkauf) tut und somit einen Verlust erzielt. In diesem Fall bezahlt der Investor den **Geld-Brief-Spread** an den **Marketmaker**. Investoren sollten daher immer über die Höhe des Geld-Brief-Spreads informiert sein, da es sich hierbei um direkte Kosten für das Besitzen der Wertpapiere handelt.

Wichtige Informationen zu unterschiedlichen Arten von Basiswerten

Je nach Art des Basiswerts eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats haben verschiedene individuelle Einflussfaktoren eine Auswirkung auf die Preisberechnung und auch auf die Rückzahlung dieser Wertpapiere. Diese Faktoren können sich auf die Berücksichtigung von Zinsen oder Dividenden sowie auf die Behandlung von Kapitalmaßnahmen auswirken und sollen im Folgenden erläutert werden.

Aktien

Viele Aktien zahlen eine Dividende. Eine Dividende verringert am Tag ihrer Ausschüttung den Wert der zugrundeliegenden Aktie. Dieser Preisrückgang ist vorhersehbar und sollte weder zu einem Preisanstieg von Reverse-Bonus-Zertifikaten noch zu einem Preisrückgang bei Bonus-Zertifikaten führen. Sie werden daher bei der Preisstellung kontinuierlich berücksichtigt.

In vielen Ländern werden Dividendenzahlungen jedoch besteuert. Die **Emittentin** kann in diesen Fällen nicht 100 Prozent der Dividende bei der Preisstellung eines Bonus-Zertifikats berücksichtigen. Daher definiert die **Emittentin** für jede Dividendenzahlung einen prozentualen Wert, der beschreibt, wie viel der Dividende die **Emittentin** tatsächlich erhält und somit auch bei der Preisstellung berücksichtigt.

Kapitalmaßnahmen auf Aktien, die **Basiswert** für ein Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikat sind, haben unter Umständen auch Auswirkungen auf dieses Wertpapier. Führt eine Aktiengesellschaft beispielsweise einen Aktiensplit aus oder schüttet sie eine Sonderdividende aus, so wird die Berechnungsstelle entsprechende Maßnahmen treffen, um die Ausstattungsmerkmale von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten dieser neuen Situation anzupassen.

Beispiel:

Im Rahmen eines Aktiensplits, bei dem Aktionäre für jede alte Aktie, die sie vor dem Aktiensplit besitzen, nun 5 neue Aktien erhalten, wird beispielsweise der **Bonuslevel**, die **Barriere** und bei Reverse-Bonus-Zertifikaten der **Reverselevel** durch 5 dividiert, wohingegen das **Ratio** mit 5 multipliziert wird. Diese Anpassungen dienen dazu, dass sich die wirtschaftliche Situation für den Inhaber der Wertpapiere und die **Emittentin** durch die Kapitalmaßnahme nicht mehr ändert als unbedingt notwendig.

Besondere Fälle von Kapitalmaßnahmen können beispielsweise eine Insolvenz, eine Verstaatlichung oder eine Übernahme sein. In diesem Fall bestimmt die **Emittentin** nach eigenem Ermessen, ob und inwiefern die Spezifikationen eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats angepasst werden. Bei einer Übernahme könnte dies beispielsweise geschehen, indem der **Basiswert** des Wertpapiers durch die übernehmende Firma ersetzt wird.

Informationen zu jeder Kapitalmaßnahme finden Investoren auf der Internetseite:

www.jpmorgan-zertifikate.de

Aktienindizes

In Bezug auf die Art ihrer Berechnung kann man Aktienindizes in der Regel in zwei Gruppen einteilen. Aus dieser Einteilung ergeben sich dann Unterschiede im Hinblick auf die laufende Preisstellung von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten.

Preisindizes:

In einem Preisindex fallen ausgeschüttete Dividenden aus dem Index heraus. Aktien fließen nach der Ausschüttung mit ihrem reduzierten Wert in die Indexberechnung mit ein. Im Falle einer Dividendenausschüttung bei einer Aktie fällt daher auch der Preisindex. Dieses Konzept entspricht exakt dem einer einzelnen Aktie, die eine Dividende ausschüttet, und analog erfolgt auch die Preisstellung des Zertifikats.

Total-Return- bzw. Performance-Indizes:

Diese Berechnungsmethode wird vor allem in der deutschen DAX®-Indexfamilie verwendet. Hier nimmt der Indexsponsor bei jeder Dividendenzahlung eine Anpassung vor, um einen Rückgang des Indexstandes zu verhindern. Im Falle der DAX®-Indexfamilie beispielsweise werden bei einer Dividendenzahlung einer Aktie genau so viele zusätzliche Aktien dieser Firma im Index berücksichtigt, dass der Index konstant bleibt. Bei einer solchen Art der Berechnung werden Dividenden im Hinblick auf die laufende Preisstellung von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten kaum berücksichtigt.

Wie reiche ich eine Beschwerde ein?

Sie können Beschwerden über ETP-Produkte (alle Produkte auf www.jpmorgan-zertifikate.de) an die J.P. Morgan SE richten, indem Sie an die folgende E-Mail-Adresse schreiben:

kontakt.zertifikate@jpmorgan.com

Sobald wir Ihre Beschwerde erhalten haben, werden wir den Vorgang schnellstmöglich bearbeiten. Wir werden den Eingang Ihrer Beschwerde bestätigen, diese untersuchen und Ihnen grundsätzlich innerhalb von drei Wochen eine endgültige Antwort zukommen lassen. Sollte dieses im Ausnahmefall nicht möglich sein, werden wir Ihnen

nach drei Wochen einen Zwischenstand, ein voraussichtliches Datum für die finale Beantwortung sowie die Gründe für die verzögerte Beantwortung zukommen lassen. Sollten wir Ihre Beschwerde nicht binnen acht Wochen beantwortet haben oder sollten Sie mit unserer Antwort nicht zufrieden sein, dann können Sie Ihre Beschwerde an den Ombudsmann des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. richten.

Für Informationen zum Ombudsmann des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. folgen Sie bitte dem folgenden Link:

<https://bankenombudsmann.de/>

Wichtige Risiken

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung von Risiken im Zusammenhang mit dem Erwerb von Bonus-, Capped Bonus-, Reverse-Bonus- sowie Capped Reverse-Bonus-Zertifikaten. Für eine vollständige Liste aller Risiken verweisen wir auf den Abschnitt „Risikofaktoren“ im jeweils aktuellen Basisprospekt für Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate.

Verlust des eingesetzten Kapitals

Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate verfügen über keinen Kapitalschutz. Während der Laufzeit und zum Fälligkeitstermin kann es zu Kursverlusten kommen. Schlimmstenfalls kann bei Bonus-Zertifikaten das eingesetzte **Kapital** verloren gehen, wenn der **Basiswert** am Bewertungstag bei null notiert, beziehungsweise bei Reverse-Bonus-Zertifikaten, wenn der **Basiswert** am Bewertungstag auf oder über dem **Reverselevel** notiert.

Der Marktwert von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten kann unter den Kaufpreis fallen

Der Marktwert von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten kann unter den ursprünglichen Kaufpreis fallen und sich darüber hinaus volatil bewegen. Ein Investor verliert sein eingesetztes **Kapital** oder einen Teil davon, wenn er sich dazu entschließt, das Wertpapier zu einem niedrigeren Preis zu verkaufen, als dies bei seinem ursprünglichen Investment der Fall war.

Liquiditätsrisiko

Der Handel in Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten kann eingeschränkt sein und Investoren kann es erschwert oder unmöglich sein, ihre Zertifikate wieder zu verkaufen. In aller Regel ist J.P. Morgan der einzige **Marketmaker** für diese Wertpapiere und es kann Situationen, beispielsweise aufgrund von technischen Störungen, Marktstörungen oder rechtlichen Einschränkungen geben, in denen vom **Marketmaker** keine handelbaren Preise gestellt werden. Investoren sollten sich daher nicht darauf verlassen, jederzeit neue Positionen eröffnen oder vorhandene Positionen schließen zu können.

Der **Marketmaker** legt fest, wie viele Stücke eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats zu den von ihm festgestellten Preisen handelbar sind. Investoren unterliegen daher Einschränkungen in Bezug auf die maximale Anzahl von Zertifikaten, die sie kaufen oder verkaufen können.

Direkt nach der Emission eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats besitzt der **Marketmaker** sämtliche emittierten Stücke des Wertpapiers. Daher gibt es für diese Wertpapiere weder einen Leihmarkt noch können sie leerverkauft werden.

Kreditrisiko

J.P. Morgan Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate werden von der J.P. Morgan Structured Products B.V. oder der J.P. Morgan SE (der „**Emittentin**“) emittiert, wobei die Zahlungsverpflichtungen der J.P. Morgan Structured Products B.V. von der **Garantin** garantiert werden. Dies ist die J.P. Morgan SE, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main. Dies bedeutet, dass in dem Fall, dass die **Emittentin** ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, die **Garantin** diese übernimmt. Sollte sich jedoch die finanzielle Situation der **Emittentin** und der **Garantin** soweit verschlechtern, dass beide ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können, kommt es für Investoren zu Verlusten bis hin zu einem Totalverlust des eingesetzten **Kapitals**. Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate unterliegen keinem Sicherungssystem wie dem **Einlagensicherungsfonds**. Daher ist es für Investoren wichtig, sich über die finanzielle Stärke der **Garantin** zu informieren.

Marktteilnehmer informieren sich hier in der Regel anhand von Ratinginformationen, die von Ratingagenturen zur Verfügung gestellt werden, über die finanzielle Stärke von anderen Marktteilnehmern. Auf der Internetseite www.jpmorgan-zertifikate.de stellen wir Ratinginformationen zur J.P. Morgan Securities plc und der J.P. Morgan SE zur Verfügung. J.P. Morgan Structured Products B.V. verfügt nicht über ein Rating.

Währungsrisiko

Wenn der **Basiswert** eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats in einer anderen Währung als dem Euro handelt, trägt der Investor in einem solchen Wertpapier dieses Währungsrisiko. Kauft ein Investor beispielsweise ein Bonus-Zertifikat auf Vodafone, werden sowohl der Preis des **Basiswerts** als auch **Bonuslevel** und **Barriere** in britischen Pfund ausgedrückt. Das Bonus-Zertifikat handelt zwar in Euro, verliert jedoch an Wert, wenn das britische Pfund im Vergleich zum Euro an Wert verliert.

Potenzielle Interessenkonflikte

J.P. Morgan oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen hat möglicherweise eine Position in dem zugrundeliegenden **Basiswert** eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats oder handelt diesen **Basiswert**, ohne hierbei zwangsläufig die Interessen des Investors zu berücksichtigen. Die Berechnungsstelle (J.P. Morgan Securities plc) hat weitreichende Möglichkeiten, beispielsweise bei der Auslegung von Kapitalmaßnahmen, ohne hierbei zwangsläufig die Interessen der Investoren in Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikaten zu berücksichtigen. Die **Emittentin**, die **Garantin** oder ein mit ihnen verbundenes Unternehmen können Absicherungsgeschäfte oder andere Transaktionen durch das Eröffnen von Positionen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit tätigen. Diese können unter Umständen negative Auswirkungen auf den Preis des **Basiswerts** sowie des Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats haben.

Veränderungen in der Besteuerung

Veränderungen in der Besteuerung können einen negativen Effekt auf den Wert eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats haben.

Der Handel

Bei Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten handelt es sich um börsengehandelte Wertpapiere, die genau so wie andere Aktien und Wertpapiere gehandelt werden können.

Ein potenzieller Investor benötigt ein herkömmliches Wertpapierdepot bei einer Bank oder einem Broker, über das er die Wertpapiere handelt. Es gibt keine direkte Verbindung zwischen dem Emittenten

oder dem **Marketmaker** einerseits und dem Investor andererseits. Der Investor beauftragt seine Bank oder seinen Broker, die dann an den **Marketmaker** herantreten.

J.P. Morgan-Webseite

J.P. Morgan betreibt eine Internetseite, auf der sie Informationen zu den Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten zur Verfügung stellt, die von der Emittentin angeboten werden – www.jpmorgan-zertifikate.de

Für eine schnelle und komfortable Suche können dort eine große Anzahl von Filtern und Werkzeugen verwendet werden, um in Bezug

auf **Basiswert**, Laufzeit und andere Parameter das passende Produkt zu identifizieren.

Weitere Informationen

Bitte besuchen Sie unsere Internetseite für weiterführende Informationen.

Dort finden Sie ebenfalls die endgültigen Angebotsbedingungen für jedes einzelne Produkt sowie den jeweils aktuellen Basisprospekt, auf den sich die endgültigen Angebotsbedingungen beziehen.

falls eine Übersicht mit allen Risiken im Zusammenhang mit den Wertpapieren, sowie eine Beschreibung der **Emittentin** und der **Garantin**.

Im Basisprospekt finden Sie sämtliche verwendeten Formeln zur Berechnung der Rückzahlung der Wertpapiere. Er beinhaltet eben-

Die Adresse der Internetseite ist:
<http://www.jpmorgan-zertifikate.de>

Wichtige Begriffe

Barausgleich / Cash Settlement

- ▶ Begleichung der Ansprüche aus Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikaten durch Zahlung eines Geldbetrages.

Barriere

- ▶ Kursgrenze, die die Qualität der Teilabsicherung von Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikaten definiert. Wird sie durch den Basiswert im Fall von Bonus-Zertifikaten nicht berührt oder unterschritten bzw. im Fall von Reverse-Bonus-Zertifikaten nicht berührt oder überschritten, erhält der Inhaber des Zertifikats bei Fälligkeit mindestens den Bonusbetrag.

Basiswert

- ▶ Wertpapier oder Finanzinstrument, auf das sich ein Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikat bezieht und von dessen Wert sich der Wert der Zertifikats ableitet.

Bonusbetrag

- ▶ Geldbetrag, den der Inhaber von Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikaten mindestens erhält, wenn die Barriere nicht verletzt wird.

Bonuslevel

- ▶ Kursniveau, das die Höhe des Bonusbetrags definiert.

Cap

- ▶ Kursniveau, das die maximale Rückzahlung definiert.

Einlagensicherungsfonds

- ▶ Der Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken schützt das Guthaben von Kunden bei den privaten Banken in Deutschland.

Emittentenrisiko

- ▶ Sollte die Emittentin eines Wertpapiers zahlungsunfähig werden, besteht die Möglichkeit eines Totalverlustes des eingesetzten Kapitals.

Emittentin

- ▶ Die Emittentin ist die juristische Person, welche ein Wertpapier herausgibt. Gegen sie besteht das Emittentenrisiko.

Garantin

- ▶ Die Zahlungsverpflichtungen der Emittentin werden von der Garantin garantiert. Dies ist die J.P. Morgan SE, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Geld-Brief-Spread

- ▶ Der Geld-Brief-Spread ist der Unterschied zwischen dem Ankaufspreis und dem Verkaufspreis eines Bonus- oder Reverse-Bonus-Zertifikats und stellt einen Kostenfaktor für den Investor dar.

Implizite Volatilität

- ▶ Die implizite Volatilität beschreibt die vom Finanzmarkt erwartete zukünftige Schwankungsbreite eines Basiswerts.

Kapital

- ▶ Kapital bezeichnet den vom Investor investierten Betrag.

Liquidität

- ▶ Die Liquidität beschreibt die Menge eines Basiswerts, die gekauft bzw. verkauft werden kann, ohne seinen Preis zu beeinflussen.

Marketmaker

- ▶ Dem Marketmaker obliegt die Preisstellung von An- und Verkaufspreisen für Bonus- und Reverse-Bonus-Zertifikate.

Ratio / Bezugsverhältnis

- ▶ Die Emittentin verwendet ein Bezugsverhältnis, welches Ratio genannt wird. Das Ratio wird angewendet, da unterschiedliche Basiswerte unterschiedliche Preise haben, die von einigen Cent bis hin zu vielen tausend Euro oder Dollar reichen können.

Reverselevel

- ▶ Kursniveau, ab dem der Inhaber eines Reverse-Bonus-Zertifikats an fallenden Notierungen des Basiswerts partizipiert.

Haftungsausschluss und andere Informationen

Warnhinweis

Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Dieses Material stellt keinen Prospekt dar und dient Werbezwecken. Rechtlich verbindlich sind allein die Bedingungen, die in dem relevanten Basisprospekt der J.P. Morgan Structured Products B.V. bzw. der J.P. Morgan SE zu dem Programm für die Emission von Anleihen, Optionsscheinen und Zertifikaten (das „Programm“ und der „Basisprospekt“, gegebenenfalls inklusive etwaiger Nachträge) zusammen mit den entsprechenden Endgültigen Bedingungen für diese Wertpapiere enthalten sind. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.jpmorgan-zertifikate.de unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers bzw. der Basisprospekt unter www.jpmorgan-zertifikate.de/Dokumente/Basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente kostenfrei in elektronischer Form per Mail von kontakt.zertifikate@jpmorgan.com bzw. als Papierversion bei BNP Paribas Securities Services S.C.A., Zweigniederlassung Frankfurt, Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main, Deutschland.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt.

Diese Werbemitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. Es wird dringend empfohlen, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen, wird ausdrücklich empfohlen, den Basisprospekt nebst etwaigen Nachträgen und die jeweiligen Endgültigen Bedingungen gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen.

Verkaufsbeschränkungen in den Vereinigten Staaten von Amerika:

DIE WERTPAPIERE (UND DIE DAMIT VERBUNDENE GARANTIE) WURDEN UND WERDEN NICHT NACH DEM UNITED STATES SECURITIES ACT VON 1933, IN DER JEWEILS GÜLTIGEN FASSUNG (DER „SECURITIES ACT“), REGISTRIERT UND DÜRFEN ZU KEINEM ZEITPUNKT IN DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA ANGEBOten, VERKAUFT, VERPFÄNDET, ABGETRETEN, GELIEFERT, ÜBERTRAGEN, AUSGETAUSCHT, AUSGEÜBT ODER EINGELÖST WERDEN ODER AN ODER FÜR RECHNUNG ODER NUTZEN EINER U.S. PERSON GEHALTEN WERDEN (WIE IM SECURITIES ACT DEFINIERT ODER IN DEM U.S. INTERNAL REVENUE CODE VON 1986, IN DER JEWEILS GÜLTIGEN FASSUNG).

DIE WERTPAPIERE (UND DIE DAMIT VERBUNDENE GARANTIE) WERDEN IM EINKLANG MIT DER REGULATION S WIE UNTER DEM SECURITIES ACT DEFINIERT AUSSERHALB DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA AN NICHT U.S. PERSONEN ANGEBOten UND VERKAUFT (ODER IM FALL DER VERBUNDENEN GARANTIE KÖNNEN DARÜBER HINAUS IM EINKLANG MIT DER AUSNAHME VON DEN REGISTRIERUNGSERFORDERNISSEN NACH DEM SECURITIES ACT GEMÄSS § 3(A)(2) DES SECURITIES ACT UND IN ÜBEREINSTIMMUNG MIT REGULATION S (IN DER FORM, IN DER DIESE REGULIERUNG IN DEN BESTIMMUNGEN DES U.S. COMPTROLLER OF THE CURRENCY INTEGRIERT IST) ANGEBOten WERDEN UND DÜRFEN ZU KEINEM ZEITPUNKT DURCH EINE ODER ZUGUNSTEN EINER US-PERSON GEHALTEN WERDEN).

Weitere Haftungsausschlüsse / Informationen

Dieses Material wurde von J.P. Morgan Sales and Trading-Mitarbeitern vorbereitet und ist nicht ein Produkt der J.P. Morgan Research-Abteilung. Es ist kein Research-Bericht und nicht als solcher gedacht.

Dieses Material wird nur für Informationszwecke zur Verfügung gestellt und kann ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es ist nicht als Recherche, Empfehlung, Beratung, Angebot oder Auf-

forderung gedacht, ein Finanzprodukt oder eine Dienstleistung zu kaufen oder zu verkaufen oder in irgendeiner Weise für die Bewertung der Vorteile einer Teilnahme an einer Transaktion verwendet zu werden. Bitte konsultieren Sie Ihre eigenen Berater in Bezug auf rechtliche, steuerliche, buchhalterische oder andere Aspekte einschließlich von Fragen der Geeignetheit im Hinblick auf Ihre besonderen Umstände.

Wenngleich sich J.P. Morgan in angemessener Weise bemüht, die Information in diesem Dokument zu verifizieren, übernimmt J.P. Morgan weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung, Zusicherung oder Garantie dafür, dass die Informationen in diesem Dokument richtig, vollständig oder aktuell sind.

Jede nicht genehmigte Nutzung ist strengstens untersagt. Die hier genannten Produkte und/oder Dienstleistungen sind möglicherweise nicht für Ihre besonderen Umstände geeignet und möglicherweise nicht in allen Rechtsordnungen oder für alle Anleger verfügbar. Anleger sollten ihren Verkäufer bei einer J.P. Morgan-Gesellschaft, die in der Rechtsordnung des Anlegers in geeigneter Weise lizenziert ist, kontaktieren und Transaktionen durch diese durchführen, sofern geltendes Recht nicht etwas anderes zulässt.

© 2024 JPMorgan Chase & Co. Alle Rechte vorbehalten. J.P. Morgan ist ein Marketing-Name für das Investmentbankinggeschäft von J.P. Morgan Chase & Co. und ihrer Tochtergesellschaften und weltweit verbundenen Unternehmen.

Bankprodukte und Dienstleistungen, einschließlich bestimmter Kreditgeschäfte, derivativer und sonstiger kommerzieller Bankgeschäfte, werden von JPMorgan Chase Bank N.A. (JPMCB), einschließlich ihrer autorisierten Zweigstellen, und anderer globaler verbundener Unternehmen, die soweit erforderlich bei lokalen Behörden registriert sind, angeboten.

Wertpapierprodukte und -dienstleistungen, einschließlich Ausführungsdienstleistungen, werden in den Vereinigten Staaten von Amerika von J.P. Morgan Securities LLC (JPMS LLC), in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA) von JP Morgan Securities plc (JPMS plc) und J.P. Morgan SE (JPM SE), wo zulässig, und in anderen Rechtsordnungen weltweit von anderen erforderlichenfalls lizenzierten Tochtergesellschaften angeboten.

JPMCB, JPMS LLC, JPMS plc und JPM SE sind wesentliche Tochtergesellschaften von JPMorgan Chase & Co. Informationen darüber, welche juristischen Personen Investmentbankingprodukte und -dienstleistungen in den jeweiligen Ländern anbieten, sind abrufbar unter:

www.jpmorgan.com/ib-legal-entities

Für wichtige Angaben zu Wertpapiergeschäften konsultieren Sie bitte:

www.jpmorgan.com/securities-transactions

Für zusätzliche aufsichtsrechtliche Offenlegungen wenden Sie sich bitte an:

www.jpmorgan.com/disclosures

Wie reiche ich eine Beschwerde ein?

Jede Beschwerde, die sich gegen das Verhalten einer Person richtet, die zu dem Produkt berät oder dieses verkauft, kann direkt an diese Person gerichtet werden. Jede Beschwerde hinsichtlich eines Produkts oder des Verhaltens des Herstellers dieses Produkts kann schriftlich unter folgender Adresse eingereicht werden:

J.P. Morgan SE, TaunusTurm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main, Deutschland, per E-Mail auf Deutsch oder Englisch an:

kontakt.zertifikate@jpmorgan.com

Schadenersatz

Wenn die Emittentin oder die Garantin während der Laufzeit der Schuldverschreibungen zahlungsunfähig oder insolvent wird, haben Sie keinen Anspruch auf Entschädigung nach dem Financial Services Compensation Scheme im Vereinigten Königreich oder dem Einlagenversicherungsfonds in Deutschland allein aus diesem Grund.

Produktanbieter

J.P. Morgan SE
TaunusTurm, Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main
Deutschland

www.jpmorgan-zertifikate.de

J.P. Morgan SE ist zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main. Die BaFin-Referenznummer lautet: 100124.

<https://www.jpmorgan.com/global/disclosures/investment->

J.P. MORGAN SE | TAUNUSTOR 1 (TAUNUSTURM) | 60310 FRANKFURT AM MAIN | GERMANY

(Zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.)

www.jpmorgan-zertifikate.de